

AMORS

Solte
Ben dem

AUSTEN.

Wedemeyerischen

Hochzeit-FESTEIN

Welches

Den 25. Januarii 1724. in Thorn

Höchst vergnügt celebriret wurde
in einer

CANTATA

Entwerffen

Christian Contenius.



T H O R N

Gedruckt bey Joh. Nicolai/ C. E. Hochw. Raths und Gymnasii Buchdr.

C 18.



CANTATA

A R I A.

Amor hat nun triumphirt,
Und bey den verliebten Herzen
Weichet heute aller Schmerzen.
Was sonst Leyd und Angst gebühet
Muß sich iht in Jauchzen kehren
Und der Mund läßt dieses hören:
Amor hat nun triumphirt.

Recitativ,

Nch was vor! Wunder, Werke
Hat Amor nicht durch seine Stärke
Bey den Verliebten ausgericht?
Wie oft denckt nicht ein freyer Sinn
Der Liebe
Süße Triebe
Biß in Siberien zu jagen
Und Moguls ganzes Heer zu schlagen/
Als Amors Joch zu tragen.
Allein!

Wo Amor seine Strick und Netze
Nur erst recht vortheilhaftig stellt/
Da ist es schon geschehn
Und wird ihm wohl so leicht ein Wildpret nicht entgehn.

Zu selbstem Mars kan sich mit den ergrimten Blitzen
Vor seinem Anfall nicht beschützen.

A R I A.

Amor kanß mit leichter Müß
Usque ad extremum bringen
Und mit streiffender Partie
Aller Menschen Herß umbringen.
Denn wenn er recht avancirt
Wird er nicht leicht reprochirt.

Recit.

Was Wunder! Daß auch Sie/

Hoch Werthgeschähtes Paar!

Durch diesen Pfeil besiegt

Der aller Herß bekriegt

Gewiß!

Wer auch bemühet wär

Des Amors-Macht zu überwinden/

Der würd in Island selbst noch einen Hecla finden.

Und isß nicht Lachenswerth

Daß dieser kleine Balck

Ein so verschmühter Schalck

So vieles kont gewinnen

Daß auch Gott Jupiter

Der/ wenn sein Donner krachte

Die Welt erzitterndt machte

Junoni nur zu Lieb am Wocken mußte spinnen

Und als ein Gott auff Erden

Zum Narren werden.

Kont nun ein solcher Gott der Macht nicht widerstehn

Wie wollen Menschen denn derselbigen entgehn?

Wohlan!

So bleiben Sie Hoch Werthgeschähte Beyde!

Der reinen Liebe Unterthan

Und nehmen diesen Wunsch bey Ihrer Hochzeit-Freude

Von unsern Lippen an:

ARIA

Madmus bey dem Brunn Libethris hat gethan

A R I A:

Himmel lasse diese Ehe
Höft beglückt gefegnet seyn.
Flöße stets aus deiner Höhe
Nectar des Vergnügens ein.
Lasse nichts als lauter Segen
Sich umb Beyder Scheitel legen.

2.

Schlüsse selbst die Cammer-Thüren
Wenn Sie nun zu Bette gehn
Laß auch deine Güte spühren
Wenn sie von dem Schlaff auffstehn/
So wird man der einst mit mehrren
Etwas Neues können hören.



ARIA

inv. 113007
K. 32118